

Fridolin Fridolin Fridolin

der
BIT verwurschtler

Nummer 1



der
BIT verwurschtler

Nummer 2



der
BIT verwurschtler

Nummer 3



10

Fridolin Fridolin

der
BIT verwurschtler

4

der
BIT verwurschtler

5

Fridolin

der
BIT verwurschtler

6



II II II II II

Fridolin

Fridolin

der
BIT verwurschtler

Nummer 7

der
BIT verwurschtler

Nummer 8

der
BIT verwurschtler

Nummer 9



Fridolin

der
BIT verwurschtler

SONDERAUSGABE

Informatik
sur
ET ?!



Fridolin

der
BIT verwurschtler

Sonderausgabe

Situation
der
Informatik



Fridolin

der
BIT verwurschtler

endlich! **EXTRABLATT**

ERSTSEMESTRIGEN-INFO



... Zeitung für Informatikerinnen

Editorial

Beim Durchlesen meiner Unterlagen zur Situation der Informatik überkommt mich jedesmal WUT.

Eine irrsinnige Wut darüber, wie die Informatik an dieser Universität behandelt wird. Wir sind so ziemlich der letzte Dreck.

Und dann lese ich z.B. im Informatik Spektrum eine Ausschreibung für Informatik-Profis an der Universität Passau, und zwar gleich sechs auf einmal!!!

Meine Wut hat sich auch nach dem Schreiben des Artikels nicht gelegt. In den betreffenden Kommissionen werden wir ab sofort nur mehr Anträge auf den Tisch knallen, und darüber abstimmen. Gefaselt wurde jedenfalls lange genug. Zu lange.

Übrigens:

von den jetzigen Fachschafts-Vertretern ist in einem halben Jahr keiner mehr da. Übrig bleibt: ein Loch.

Und das bei der Informatik:

- ab nächstem Jahr die größte Studienrichtung an der TU
- die Studienrichtung mit den massivsten Auswirkungen auf die Gesellschaft seit der 1. Industriellen Revolution
- gerade mit dem Ausbau angefangen, wo es so wichtig wäre, gute Leute herzukriegen (die schlechten werden wir so bald nicht wieder los)

Da kann man nur noch beten.

Max.

oktober '82

DAS GESPRÄCH MIT DEM MINISTERIUM

- Ein Protokoll mit Fußnoten der Gesprächsteilnehmer -

Wie es dazu kam, weißt du ja.

(nachzulesen im HTU-Info 19/20)

Damit gingen wir hin:

"Die Situation für uns Informatikstudenten ist miserabel:
Es herrscht Raumnot, die Geräteausstattung ist unzureichend,
es gibt zu wenig Lehrpersonal, usw.

Wir wollen deshalb, um die Lage etwas zu verbessern:

1. Lehraufträge (oder eventuell Tutoren) für die Übung
"Einführung in das Programmieren von Prozessanlagen"
im SS 83.
Weiters soll sichergestellt werden, daß in den folgenden
Jahren alle Studenten im WS diese Übungen absolvieren
können.
2. Die KDV-Geräte sollen spätestens ab Feber 83 den Studenten
zur Verfügung stehen.
3. Es sind weitere 6 Arbeitsplätze (Geräte) für die Übung
"Einführung in das Programmieren" notwendig.
4. Es darf prinzipiell keinerlei Beschränkungen für
Pflichtübungen geben.
5. Wir möchten wissen, ob die Engpässe beim Informatikprak-
tikum I beseitigt wurden.

Das sind nur die wichtigsten Forderungen, grundsätzliche
Verbesserungen sind notwendig."

Totaler Mist !!!

UND DAS KAM DABEI HERAUS :

%



Der Rektor

Wien, am 15. Oktober 1982

P R O T O K O L L

Betrifft: Finanzielle, personelle sowie räumliche Probleme der Studienrichtung Informatik;
Gespräch mit Vertretern des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
Zeit: 14. Oktober 1982, 14 - 16 Uhr
Ort: Senatssitzungssaal
Anwesende: siehe beigeschlossene Liste.

Zu Beginn der Sitzung werden seitens der Studenten folgende Wünsche ^{*1} bekanntgegeben:

Vermehrung der Lehraufträge und der zur Verfügung stehenden Lehrpersonen,

Einrichtung von Tutorien, ^{*2}

Installierung der KDV-Geräte bis Anfang März ^{*3} 1983,

Einrichtung von zusätzlich 6 Arbeitsplätzen (dzt. 28) für die Übung Einführung in das Programmieren,

Aufhebung der Beschränkung für die Übung Programmieren von Prozeßrechenanlagen sowie ^{*4}

keinerlei Beschränkungen bei Pflichtübungen (notfalls rechtzeitige Vorankündigung). ^{*5}

1. Kurzfristige Maßnahmen:

Min.Rat Ing. FUCHS gab bekannt, daß der TU-Wien als Geschenk ein Ausbildungsrechner zur Verfügung gestellt wird (Möglichkeit des Anschlusses ⁰¹ von 4 Bildschirmen). Die Vergabekommission für die KDV-Geräte wurde bereits konstituiert; die 1. Sitzung wird am 20. Oktober 1982 stattfinden ⁰² (Vertragsabschluß noch 1982). Bezüglich der Adaptierung der dafür bestimmten Räume sollen die Herren Dipl.Ing. FUTSCHEK und Dr. SCHAUER der BGV I Wien mit Informationen zur Verfügung stehen. Die Studenten erklären sich bereit, jemanden aus ihrer Mitte zu nominieren, der ebenfalls für Auskünfte bereit ist. Die Nutzung der Geräte für die Studierenden ist für Anfang März 1983 geplant; unter Einbeziehung einer 2monatigen Einarbeitungszeit wird es also notwendig sein, die Adaptierungsarbeiten bis Ende Dezember 1982 beendet zu haben. Die Herren SCHAUER und FUTSCHEK werden also gebeten, der BGV die nötigen Informationen sobald wie möglich zur ⁰³ ⁰⁴

*₁ wir hatten keine wünsche, sondern forderungen

*₂ ein mißverständnis

*₃ nach welchem kalender wurde da geschaut

*₄ verfeichte vorseite, punkt 1

*₅ die "notfalls rechtzeitige vorankündigung" war ein wunsch (forderung!) des ministeriums. wir vorzichten darauf!

O₁ hawalah z.B. betrifft diese möglichkeit

7₁ das löse ministerium wollte uns studenten die schuld für eine verzögerung der ldr-geräte geben. die studenten der arbeitsgruppe ldr haben eine ganze menge arbeit geleistet (geräte bewertet, getestet, auskunft gegeben bei der kommission, (kein stimmrecht)) und bekommen nun die dünn-unverschämte alternative zu hören: "entweder volle verantwortung tragen oder ganz den mund halten". - was soll wenn/bran dazu noch sagen?

O₂ die sitzung verlief ergebnislos

O₃ eine der kuriosen formulierungen: "wir nehmen also den wunsch der informatikstudenten zur kenntnis, daß die ldr-geräte ---"

Δ_1 ETH-zürich rechnet für ein Jahr drei Studenten.
das wären bei uns schon mal 140 apples!

Δ_2 die planung der planung der planung

Δ_3 aber schlimm genug. und 83/84 - die katastrophe

Δ_4 das ist aber lieb.

t_1 eine "umschichtung" hat bisher noch nicht
funktioniert. wer gibt schon plausiblen her?

t_2 wieder ein missverständnis: wir wollten, daß die
sprach-tutorien, die geführt sind, erhalten bleiben

t_3 was ist im übernehmendsten jahre?

☒ wieder mal oliver und max. was wollen
wir denen eigentlich noch alles auflösen?

ps: auf unsern wunsch hin, das gespräch und die
darin gemachten zusammen noch einmal stichwort-
artig zusammenzufassen, wozu wir auf das
protokoll verweisen

NACHTRAG: DAS PROTOKOLL WURDE VON DEN
STUDENTEN NICHT ANERKANNT.

FRAUEN-NEIN DANKE ?

Frauen auf der Technik ? -
Nein, danke !; aber eigentlich (Herr cand. Ing. überlegt) doch ja bitte !
Her mit den kleinen, süßen Mädchen, unschuldig und ein bißchen naiv, bloß wo sind sie auf der TU geblieben ? -
Wieder überlegen - liegt ja ganz klar auf der Hand: Technik ist doch nichts für Frauen, das können die doch nicht !
Nicht, daß Frauen dumm wären, aber, na ja, zu technischen Gehirnergasmen doch nicht fähig ! Und außerdem, eine Frau gehört ja doch an "ihren" Herd, und Kinder kann ja schließlich auch nur sie gebären. Die Kinder dann aufziehen gehört doch selbstverständlich wie das Kinderkriegen zur Aufgabe der Frau. Also was soll's, da haben wir ja des Rätsels einfache Lösung:

- 1) ist Technik nichts für Frauen, und
- 2) selbst wenn eine Frau noch den geistigen, technischen Höhenflug (der ja gar keiner ist) schaffen würde, so hätte sie dank ihrer "Naturverpflichtung" gar keine Zeit für den ach so herausfordernden und harten technischen Berufsweg !



Oder sie ist eine dieser schrecklichen Emanzen, die glauben, sie könnten ihr Leben ohne Abhängigkeit vom Mann schaffen.

Folglich redet sich Herr cand. Ing. zu guter letzt ein, ist es ein Naturgesetz, daß die Technik eine Männerwelt ist und setzt sich zufrieden an ein Eingabegerät um für die nächsten 8 - 10 Stunden dem Computer geistige, vielleicht sogar körperliche Befriedigung zu entlocken.

"Hacker" oder auch "Schallklappenidiot" schimpfen ihn einige, aber das sind wenige, Linksradi-kale, Versager oder Emanzen und das macht ihm nichts aus, er hat ja "seinen" Computer



Ich frage Euch nun, wer von diesen fürchterlichen Typen ist denn wirklich an einer KONKURRENTIN im technischen Bereich interessiert, da schon die Ausbildung an der TU von Männern beherrscht und auch fast ausschließlich von Männern durchgeführt wird? Wer von Euch macht sich denn wirklich Gedanken über die Situation der Frau in der Gesellschaft und speziell an der TU und vorallem wer tut etwas dazu? Bildet Euch doch nicht ein, Männer wären gescheiter und daher für die Technik auserwählter als Frauen,

Daß es an der TU (noch) fast keine Frauen gibt ist Tatsache aber Ihr müßt Euch auch im Klaren sein, daß Ihr Männer es seid, die krampfhaft verhindern durch Frauenfeindlichkeit diese von der Technik abzuhalten! Warum das liegt nun mir wieder einigermaßen klar auf der Hand: Ihr Hacker mit Eurem Männlichkeitswahn, habt ja bloß Angst, daß Euch die Frauen womöglich noch im technischen Verständnis übertrumpfen könnten !!

Anni

Tisch & Stühle

Wird es nicht sein?
Die Frauengruppe hat
den Mann der Konkurrenz



Lied vom Mannsein Song

-Konstantin Wecker-

Ich bin seit ich was von mir weiß
auf Kraft und Siegen programmiert.
Im Sagen groß. Das Herz zumeist
auf breite Schultern reduziert.

Natürlich: Denker und modern,
rein hirnlisch schon im rechten Gleis.
Verteufelt nur, daß meine Lust
von meinem Hirn zuwenig Weiß.

So furchtbar lang den feuchten Traum
von meiner Herrlichkeit geträumt
und leider nebenbei den Anschluß
an die Liebe fast versäumt.

Kumpanen, Prost! Und jetzt gehts rund
und warum solln wir uns kastriern!
Ich proste mit. Doch hab ich Angst
mich wiedermal selbst anzuschmiern.

Ich sag mir: Freund was ist denn los,
hör auf zu jammern, Mann ist Mann!
Nur manchmal widert mich der Zwang
zu meinem Mannsein furchtbar an.

Ich weiß noch nicht, wohin das führt,
da ist nur was, was ängstlich macht;
was plötzlich all meine Gefühle
untersucht und überwacht.

Die Herren Götter danken ab,
jetzt muß es gottlos weitergehn.
Das klingt so leicht. Doch es ist schwer
ganz ohne Heimat zu bestehn.

Ich komm mir plötzlich so durchleuchtet
und so hilflos vor und nackt.
Der alte Kaiser ist allein.
Sein alter Harnisch ist geknackt.

Ihr fragt zurecht: wo hat er nur
sein Siegerlächeln hingetan.
Ich hoff nur, daß ich irgendwann
auch ohne Siegen lächeln kann.

Kumpanen Prost? Ich wills probiern
mich etwas von mir zu befreien.
Ich bleib ein Mann. Nur keine Angst.
Doch deshalb Herrscher? Danke. Nein.



Informatik ? - Nein, Danke!

An einigen Beispielen wird die Lage der Informatik dargelegt.

Räume

Bekanntlich werden demnächst die neuen TU-Gebäude auf den Freihausgründen fertig.

Wer jedoch glaubt, daß die Informatiker (ab nächstem Studienjahr die größte Studienrichtung an der TU) dorthin übersiedeln werden, hat sich getäuscht.

(Er ist noch nicht eingeweiht in die Geheimnisse der TU.)

Denn: die Aufteilung der Freihausgründe wurde vor 1970 beschlossen. Zu einer Zeit also, wo es die Informatik noch nicht gab.

Neuverteilung jetzt? Ist doch lächerlich! "Herr Kollege, wo kämen wir denn da hin, wenn wir alle 10 Jahre unsere Pläne änderten?"

- Wie schaut's denn eigentlich bei uns aus: verteilt über die ganze TU, hier ein Zimmer, dort ein Kammerl, da eine Wohnung. Zitzerlweise, wenn irgendwo durch Zufall etwas frei wird, bekommen wir dann Zuwachs, aber nur, wenn wir noch drum kämpfen.

- Bei unseren Institutsräumen gibt es keine Hörsäle, kaum Seminarräume, keine Mensen, keine Aufenthaltsräume. Bestenfalls ein Klo.

Unser Raumbedarf beträgt ziemlich genau 5000 m², und zwar zentral.

Das entspricht in etwa einem Freihausturm...

(Aber Nein, das geht ja nicht. Denn wo kämen dann z.B. die 300 Mathematik-Studenten hin mit ihrem 85 Mann starken Lehrkörper? (Wir: 1550 : 17) Nein, nein, die brauchen schon einen Turm. Er ist ihnen sogar zu klein, es werden noch ein oder zwei Institute in der Argentinierstraße bleiben müssen.)

Die Zeit drängt. (Und Stetter lenkt.) Wenn ihr nichts bzgl. einer Neuverteilung unternimmt, können wir die Informatik feierlich beerdigen.

*Wenn sich die Studenten
nicht rühren, ändert sich
nichts !!!*

Geld

Am Beispiel der Aufteilung der ordentlichen Dotationen an der Technisch Naturw. Fakultät TNF. (Die Studienrichtung Inf. ist zusammen mit 4 anderen Studri. an einer Fakultät, nämlich Technische Chemie TCH, Technische Physik TPH, Technische Mathematik TM, Vermessungswesen VM.)



Es geht um 9,5 Millionen Shilling.
Davon bekommen die Chemiker von
vornherein eine halbe Million
für Glasbruch.

Der Rest:

	Geld (%)	Studenten (%)
TM	11,5	9,9
VM	13,5	10,2
TPH	19,5	19,2
TCH	50,0	16,0
INF	5,5	44,5

(Zahlen von 1982, Neuinskr. noch
nicht berücksichtigt)

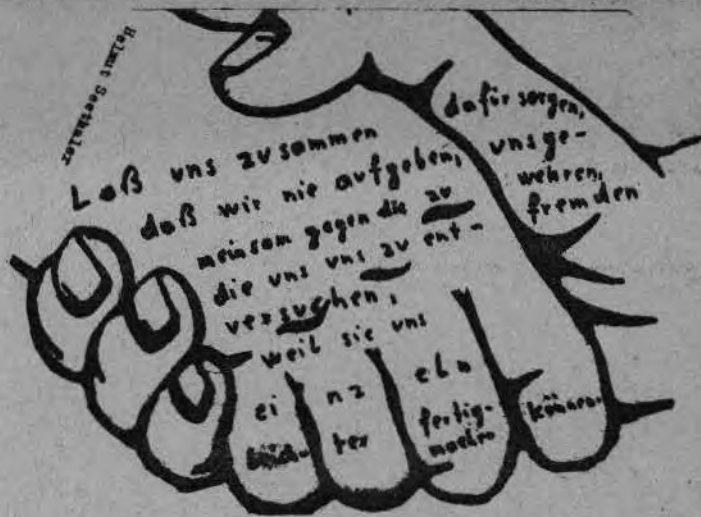
Bleibt noch zu sagen, daß der
Vorsitzende der Kommission ein
Chemiker (Komiker?) ist, und
daß die Chemie und Physik-Profes
sehr "starke" Vertreter ihrer
Interessen sind.

(Budget-und Stellenplankomm.d.
TNF: 10 Profs, 5 Assis, 5 Stud.
Verhältnis Inf.-Rest: 3:17.)
Siehe dazu auch die Tabelle der
inskr. Studenten.

Wenn sich die Studenten
nicht rühren, ändert sich
nichts !!!

(Zettel literatur 474)
Wir haben nicht gelernt, zu
fragen, warum es so ist.
Wir haben nicht gelernt, zu
fordern, daß es anders wird.
Wir haben nur gelernt, zu
glauben, daß es so sein und
bleiben muß.

H. Seethaler



Lehre

	O.Prof	A.O. Prof.	Assis
TM	14	11	59,5
VM	7	2	19
TPH	8	10	53
TCH	13	22	84,5
INF	5	-	12

Von 4 neuen Ordinariaten
wurden 1 der Informatik gewid-
met und 2 der Physik.
(Atomphysik hat ja bekanntlich
solche tollen Zukunftsperspek-
tiven.)

"Natürlich wollen wir die Infor-
matik unterstützen. Wir tun ja,
was wir können. Wir sehen ja,
wie schlecht es Ihnen geht."
(Krokodilstränen) "Aber Herr
Kollege, sie müssen verstehen,
daß..."

Max Peschek

Wenn sich die Studenten
nicht rühren, ändert sich
nichts !!!

Brief

Brief !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Uns erreicht kurz vor Redaktionsschluß ein Leserinnenbrief, den wir im folgenden ungekürzt veröffentlichen.

Und jetzt weiß ich auch gar nicht mehr, wie das al

Lieber Fridolin !

Jetzt ist das alles schon so schlimm, weil ich doch schon die Anmeldung für's Prozessrechnen verschlafen habe und so und das ist jetzt so blöd mit der KDV, weil ich da gehört habe, daß wir neue Geräte kriegen mit Bildschirm und so, aber dann hat mir wieder einer gesagt, daß ich schon mal Schuhkartons für die Lochkarten sammeln soll, weil die da oben sich erst mal streiten müssen was für ein Gerät die da laufen und so und ich verstehe das überhaupt nicht, weil ich doch immer gedacht habe, daß so ein Programm nur mit Bildschirm läuft und überhaupt und der Herr Schauer und der Herr Laun die reden auch nur immer von Bedienungsfreundlichkeit, aber uns haben sie nicht mal gesagt, wie das jetzt wird, weil ich ja nicht weiß, wie lange das mit dem Streiten und den Lieferzeiten dauert und wo wir doch schon das mit der Ein- und Ausgabe machen müssen und so, und ich will doch nicht zwei Programme schreiben. Und jetzt kriege ich auch schon langsam eine schöne Wut weil das alles so ein Sauhaufen ist und überhaupt und das dauert immer alles lange mit der Bürokratie, der blöden, und die anderen Studenten die sind so fad und die Politik und so interessiert sie schon gar nicht und dann sollten sie sich doch wenigstens für die Bildschirme interessieren, aber ich glaube schon, die sind ganz schön blöd, weil die gar nichts interessiert.



Und jetzt weiß ich auch gar nicht mehr, wie das alles so weitergehen soll, aber ich denke mir, daß das so gar nicht mehr weitergehen soll. Lieber Fridolin, soll ich jetzt zwei Programme schreiben und mir einen Wecker kaufen? Am liebsten wärs mir aber, wenn wir die KDV schon mit dem neuen Geräten rechnen könnten.

Deine Biene Kongo
im III. Semester

Und die Antwort:

Liebe Biene Kongo !



Vielen Dank für Deinen netten Brief. Aber leider darf ich Dir nicht verraten, was denn nun wirklich alles los ist. Wegen der AMTSVERSCHWIEGENHEIT.

Das heißt nämlich folgendes.
Ich darf zwar für die betroffenen
Studenten sprechen (in diesem
Fall leider nicht auch mitbe-
stimmen).



Arbeitgeber unangenehm aufzufallen, und dem Ergebnis, sich noch uneingeschränkter dem Arbeitsprozeß unterzuordnen.

Die computermäßige Erfassung und Verplanung der Beschäftigten ist der bisher massivste Angriff auf die Reste der noch bisher im Betrieb bestehenden Menschenwürde !

Die Datensammelei führt auch dazu, daß gewerkschaftliche Aktivität und kollektive Interessenwahrnehmung jederzeit kontrolliert und eingeschränkt werden können. Aktive Kollegen können gezielt mit "Erkenntnissen" aus ihren Personal- und Leistungsdaten unter Druck gesetzt werden.



Die totale Kontrolle ist nicht die einzige Auswirkung von Informationstechnologie im Betrieb. Gleichzeitig muß der Beschäftigte an die computergesteuerten Arbeitsprozesse sein in langen Jahren erworbenes Fachwissen und seine Geschicklichkeit abgeben. Er wird zur reinen technischen Funktion des Produktionsablaufs herabgewürdigt. Der qualifizierte Facharbeiter wird zum angelernten Hilfsarbeiter, der Sachbearbeiter im Büro wird zum simplen Dateneingabe, der Laborant wird auf das Bedienen von automatischen Analysecomputer reduziert, usw.

Diese Reduzierung des Arbeitnehmers zum leicht austauschbaren Anhängsel der Maschine findet ihre Zuspitzung in der Personalinformationstechnologie: Sie betrachtet den Einzelnen nicht mehr als Persönlichkeit, sondern lediglich als Summe der über ihn gespeicherten Daten.

Wie z.B. die Erfahrung mit ISA bei Daimler-Benz gezeigt hat, ist es eine Illusion zu glauben, daß man die "schlimmsten" Auswirkungen der Personalinformationssysteme durch Betriebsvereinbarungen und Absprachen verhindern könnte.

Daher ist eine Zustimmung der Arbeitnehmer und ihrer Vertreter bei der Einführung dieser Systeme grundsätzlich zu verweigern.

Wir fordern alle Personen und Institutionen auf, die mit uns der Überzeugung sind, daß Personalinformationssysteme ein Angriff auf die Menschenwürde sind, mit Phantasie, Kreativität, eigenständigem Denken und Gefühl diese Systeme zu verhindern.

Ziel dieser Erklärung ist es, eine breite Diskussion zur Verhinderung von Personalinformationssystemen in Gang zu setzen.

Mit betriebsverfassungsrechtlichen Instrumentarien allein ist diese Problematik von den Kollegen im Betrieb nicht zu lösen.

Dies geht nur noch Hand in Hand mit einer politisch engagierten Öffentlichkeit.

Vorträge dazu:

Mittwoch, 17.11., 8³⁰-10, HS d. Inst.f.Stat., UNI:

Im Rahmen des Seminars aus Inf. ein Vortrag über P.I.S. von Anni Schwarzingen und Georg Blaha

Donnerstag, 2.12., 17 - 19, EI:
Podiumsdiskussion über P.I.S., organisiert von der ÖCG, Österr. Computer Gesellschaft.

10 x Fridolin - Grund zum Feiern?

oder ein Überblick über 3 Jahre Informatik-Geschichte

Prähistorie

Noch aus Toni Gsandtners Zeiten (wer kennt ihn noch?) und auf seinem Mist gewachsen entstand Mitte der 70'er Jahre das "Informatik-News", ein Flugblatt-ähnliches Medium zur Informationsweitergabe. Weitergeführt von Günther Schanznig (wer kennt diesen noch?).

Mittelalter

Ende '78 bringt die "Gruppe Gritische Informatik GGI" ihre erste Zeitschrift heraus: TILT. Aus dem Inhalt der Nummer Null:

- Editorial
- Informatik:Berufsperspektiven
- Bemerkungen zum Datenschutz
- Sex und Computer
- Informatik:Berufsbild und Berufspraxis

Es gab insgesamt 6 Nummern mit kritischen und politischen Beiträgen.

Neuzeit

Bei den ÖH-Wahlen kandidierte die GGI und stellte 4 von 5 STRV-Vertretern: Michael Huber, Gregor Rainer, Günther Schanznig (Sympathisant) und Georg Blaha. Als 5ter Mann Hans Moritsch (unabhängig).

Aus TILT wurde dann im Herbst '79 FRIDOLIN, jetzt herausgegeben von der STRV Informatik. Da die Aktivisten jetzt jedoch langsam im bürokratischen Sumpf versinken (eingedeckt mit zig Kommissionen etc.), wird der Fridolin zunehmend unpolitischer und immer bürokratischer.

(hier sieht man, wie die jetzige ÖH-Struktur jegliche politische Arbeit verhindert und abtötet.)

Nr.1: November '79

Ein ausführliches Editorial (sogar mit Bekanntgabe von Sprechstunden der STRV-Vertreter, sowas gabs damals noch!), Beiträge zum Tutorium von einem Tutor und einem Erstsemestrigen, und einen Artikel zur Frage "wohin kommt die Informatik?", zur ET-Fakultät oder zur TNF.

Zu diesem Thema gabs dann eine Sonderausgabe: Informatik zur ET? wo dieses Thema schwerpunktmäßig behandelt wird.

Einige ET-Profis waren sehr an einer Eingliederung der Inf. in ihre Fakultät interessiert, da sie damit für ihre Hardware billige Programmierkräfte dazugewonnen hätte; die Informatik wäre zu einer Hilfswissenschaft der ET degradiert worden.

Jubiläum!!!

Nr 2: ungefähr Jänner oder März '80

Die Informatik kommt nicht zur ET, sondern bleibt bei der TNF!
Zitate:

- "1) Eine Grundsatzerklärung:
Die TNF unterstützt den weiteren Ausbau der Informatik
...
- 4) Der Antrag wurde vom Fakultätskollegium einstimmig und ohne Gegenargumente beschlossen.



...ein starker Stimmungsumschwung innerhalb der TNF gegenüber der Informatik feststellen. Die TNF hat eindeutig bekundet, die Informatik nicht verlieren zu wollen. Sie will die Informatik mit all ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen,..."

Weiter Beiträge zu Informatik und Gesellschaft, Hacker, und über die KIF.

Als nächstes wieder eine

Sonderausgabe: Situation der Informatik (März 80)

Auslöser waren die Proseminare, wo von 200 Teilnehmern nur 80 aufgenommen werden konnten. Es wurden Briefe ans Ministerium geschickt, und die schlechte Ausbildungssituation in fast allen LV geschildert.

schon damals!!

Nr.3 (April '80)

"Revolution auf der TU"

Unter diesem Titel wurde berichtet über die Demonstration zum Wissenschaftsministerium, um dort Flugblätter und eine Unterschriftensammlung für eine bessere Ausbildung abzugeben.

Weiter: unser Satzungsentwurf für eine basisdemokratische Fachschaftsvertretung, und das Redaktionsstatut der Zeitung der Studienrichtung Informatik, Fridolin.

Ein Artikel über die KIF, und eine Buchbesprechung.

Nr.4 (Herbst '80)

Schwerpunkt: Studienplanreform

8 Seiten über unsere Vorstellungen zu einem besseren Studienplan für die Informatik.

Einladung zu einer Hörerversammlung am 6.11.80.

Der 6.11. ist für Informatik-Studenten seitdem ein besonderer Tag!!!



Nr.5

(Herbst '80)

Chronologie der etwas turbulenten Ereignisse der letzten drei Wochen, RZ-Besetzung etc.

Vorschläge zur weiteren Vorgangsweise. Bildung einer Projektgruppe Informatiksanierung.

Weiter: Einladung zu Berufungsvorträgen fürs 4te Ordinariat:

H.Hoja (IBM), H.Kopetz (TU Berlin), H.Zima (UNI Bonn) und G.Chroust (IBM).

Zitat: "Einer von ihnen kann schon nächstes Jahr dein Vortragender sein!!!!!! Wenn Du keinen 2.ten K..... an der TU haben willst, dann hör dir die Vorträge an!!! Du kannst uns mit deinem Urteil helfen, den richtigen zu finden!!!"

So ein Schaaas



Nr.6

(Jänner '81)

Aus dem Editorial:

"Der vorliegende FRIDOLIN 6 resümiert das heißeste Wintersemester, das die Informatik an der TU Wien erlebt hat. Dieses Semester schließt einerseits ein Jahrzehnt des Niedergangs ab und könnte andererseits der Startschuß zu neuen Hoffnungen sein: Sollte in den 80-er Jahren der Generationswechsel zur ersten ausgebildeten Informatikgeneration gelingen, so darf die TU hoffen. Leicht war

das Aufbrechen versteinerner und überlebter Strukturen noch nie.

Leider ist im Rahmen der Abkühlung nur wenigen direkt einbezogenen Studenten die Verteilung der Rollen klarer geworden. Aufgabe dieser Ausgabe sollte es sein, einige dieser Erfahrungen weiterzugeben. Doch Erfahrungen, von denen man nur erfährt, sind's ja nicht.

Wie sagte aber unsere Frau Minister am 5. Dezember vor dem Hohen Haus: "Endlich nehmen die Studenten die Sache selber in die Hand." Diesen Gefallen werden wir ihr noch vermehrt tun. ..."

Aus dem Inhalt:
EPRAK-Sanierung, Tutorium, Zivilingenieur für Informatik, Wahlgeplänkel, Stipendien, Weizenbaum, Studienplan....

Nr. 7

(April/Mai '81)

Inhalt: Der große Numerik-Votiv-Lauf um alle Institutsgebäude der TU (20 km), Neues zur Studienplanreform, Vorschläge zum Studienplan, Verbesserungsvorschläge zur Mathematik f. Inf., Informatikakademie, Vorstellung der Kandidaten für die STRV-Wahlen, UND... die Ergebnisse der Freiraumerhebung an der TU.
Und noch vieles mehr.

Nr. 8

(Herbst '81)

Zur Situation der Informatik wird wieder mal seitenweise geschrieben. Schwerpunkt dieser Nummer:
EDV-Kritik
Beiträge über Personalinformationssysteme, Mikroprozessoren, FORBIT (keine Programmiersprache!), Alternative Berufe f. Informatiker, AK Kritische Informatik, Kriegsinformatik, Inf. & Gesellschaft.

Nr. 9

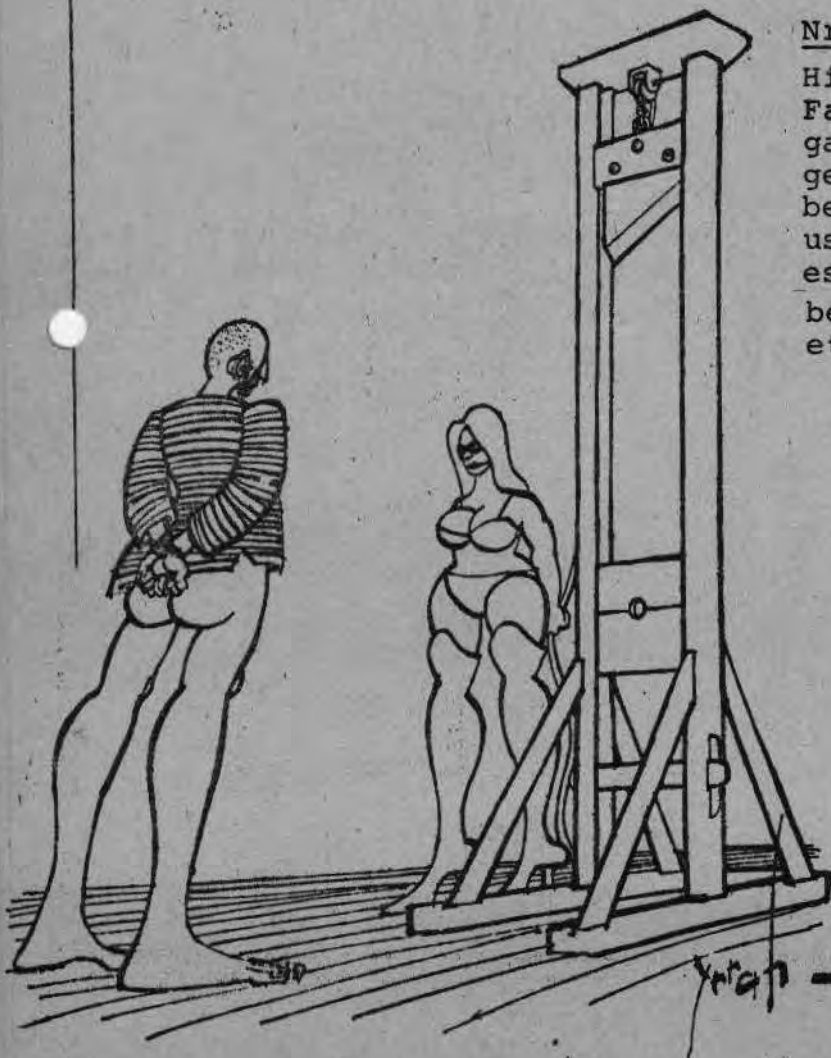
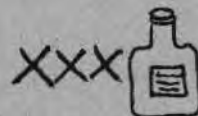
(Frühjahr '82)

Hier ging es um die Satzung unserer Fachschaft, ein Versuch, den ganzen Laden demokratischer zu gestalten, mehr und bessere Mitbestimmung, imperatives Mandat usw. (Durch das mangelnde Interesse von Seiten der so heiß umworbenen 'Basis' ist das ganze etwas geflopt.)

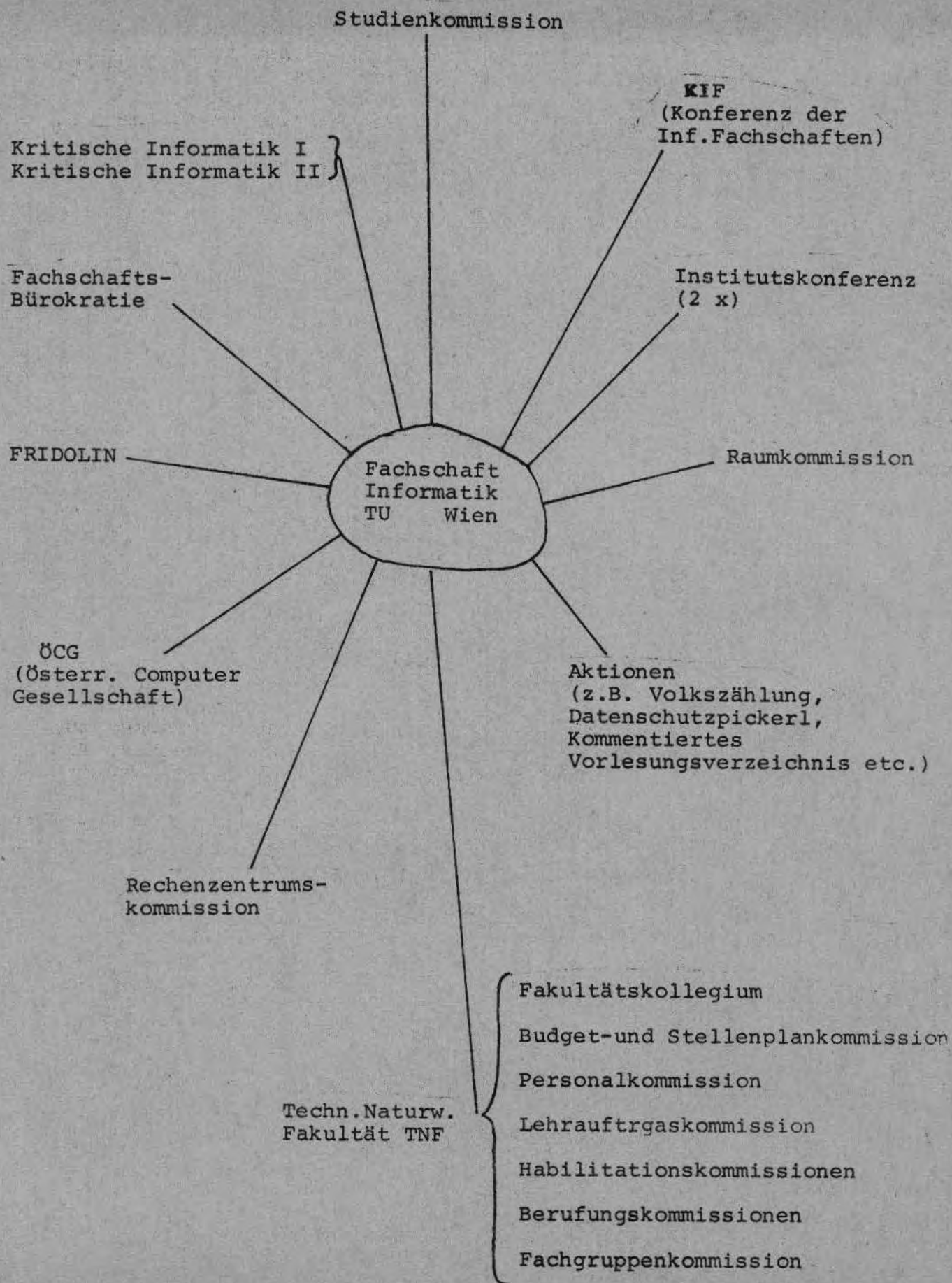
Nr. 10

(Oktober '82)

Allen bisherigen Aufrufen zum Trotz sind wir in der Redaktion wieder mal nur zu dritt.
Echt, Leute, so geht das Nicht!



Versuch eines Organigramms



und natürlich die KDV-Geräte....

Studienplan

Die Studienordnung für Informatik, die im Technikgesetz vom Nationalrat beschlossen worden ist, sieht nur wenige Fächer vor (im 1. Studienabschnitt: Algebra, Analysis, Physik. und elektr. Grundlagen der Informatik, Grundzüge der Inf.), sowie eine Mindest- und Höchstzahl an Wochenstunden für jedes dieser Fächer (z.B. Algebra 10 - 20 usw). Wie diese Fächer mit konkreten Lehrveranstaltungen "angefüllt" werden, ist Sache der Studienkommission, bei der die Studenten mit-spracheberechtigt sind.

Über eine Änderung des bestehenden Studienplanes wird schon seit Jahren diskutiert, auch unter Studenten. Momentan ist die Sache sehr weil nämlich Professor Kopetz (der "neue" Informatikprofessor) einen Entwurf für einen neuen Studienplan entwickelt hat, der offenbar zumindest auch mit den Professoren Barth und Brockhaus abgesprochen ist.

Dieser Entwurf geht vom Berufsbild des Informatikers aus (eigentlich von mehreren verschiedenen Berufsbildern). Er sieht dementsprechend eine Spezialisierung auf ein bestimmtes Gebiet der Informatik im 2. Studienabschnitt vor (z.B. kommerzielle EDV, Theoretische Informatik, Rechnerbetrieb, Echtzeitsysteme usw.). Dadurch ginge aber die Möglichkeit des freien Ausschens von Wahlfächern verloren. Das scheint mir der gravierendste Unterschied zum bestehenden Studienplan zu sein.

Wir Studenten sind durch diesen Entwurf in Zugzwang gekommen und müssen uns überlegen, was wir eigentlich wollen (und was wir nicht wollen). Je mehr da mitarbeiten, desto besser und vor allem repräsentativer wird das Ergebnis sein. Alle, die interessiert sind, sind daher eingeladen, zu unserem nächsten Treffen zu kommen.

(Christoph)

und zwar: Freitag, 29. Oktober 1982

beim Max (Pešek)

Haus Technik, Schäffergasse 2/604, 1040, 6. Stock

(Sollte aus organisatorischen Gründen der FRIDOLIN erst nach diesem Freitag erscheinen, so beachtet bitte den Aushang in der Fachschaft.)

Gruppe Programmiertes Leben
Kontaktad. Ariane Franßen
Malplaquetstr 9, 1000 Berlin 65
tel 030-4611227

Orwellkalender '83

Seit Monaten steht George Orwells Zukunftsroman "1984" auf der Bestsellerliste. Steigende Arbeitslosen zahlen, Automatisierung des Menschlichen, zunehmende Überwachung und Entfremdung am Arbeitsplatz und im Privatleben lassen Orwells erschreckende Fiktion zur Realität werden. Der Computer dringt durch alle Ritzen - keiner kann sich dieser Maschine entziehen.

Eine Auseinandersetzung mit diesem Problem wird langsam lebensnotwendig. Damit die Diskussion nicht nur von Wissenschaftlern, Polit-Freaks und Bücherschreibern ant wird, haben wir eine Taschenkalender zu der Thematik "Computerisierung des Lebens" gemacht.

Außer dem Kalendarium und Platz für Notizen zu jedem Tag findet ihr in diesem Kalender Beiträge und Geschichten zu:

Überwachungsstaat - Neue Medien - Computer am Arbeitsplatz - Datenschutz - Computer in der Medizin - Computer in der Schule

Der ganze Kalender ist aus einem Seminar an der Technischen Universität Berlin entstanden - Studenten und Studentinnen wollen ihre Arbeiten nicht in Unschranken verstauben lassen, sondern öffentlich machen.

Kaufen könnt ihr diesen Kalender bei einigen Buchläden oder direkt bei uns. Preis bei Abholung 6,- DM, bei Postversand 6,50 DM. Jeder fünfte Kalender Eurer Bestellung ist frei. Wir bitten um Vorauszahlung auf: Rekonto 451943-107 Stephan Geffers Sonderkonto-Kalender in 1000 Berlin 42

Der Empfängerabschnitt genügt uns als Bestellung, bitte deutlich schreiben. Wenn das Geld bei uns eingetroffen ist, schicken wir Euch den Kalender und auf Wunsch eine Rechnung zu. Falls ihr weitere Interessenten für den Kalender kennt, würden wir uns freuen, wenn ihr uns die Adressen schickt. Gruppe Programmiertes Leben

Mitgearbeitet an diesem FRIDOLIN haben: Andi Falkner, Christoph Wawerda, Inge Göttler, Heide Müller (Danke!), Anni Schwarzenberger, Kurti Mayer, Max Peschek.

Die besseren Informatikerinnen treffen sich im
Hörsaal Ø in der Karls-gasse ab 16. November und
sie alle lesen natürlich Fridolin. Eh kloa, gell?

-unbezahlte Anzeige-



18.11.1982

WERDEN UNS DIE NEUEN TECHNOLOGIEN KONTROLLIEREN UND BEHERRSCHEN?

Möglichkeiten und Gefahren zukünftiger Entwicklungen.

Dipl.-Ing.Dr. Manfred E.A. SCHMUTZER,
IFZ, Wien

Dr. Norbert ROZSENICH,
Bundesministerium f. Wissenschaft u. Forschung,
Sektion Forschung, Abteilung Informationsverarbeitung

ORT: VOLKSHOCHSCHULE WIEN-NORD, 1210 WIEN, ANGERER STR. 14
ZEIT: JEWEILS DONNERSTAG, 18.00 UHR PÜNKTLICH

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Fachschaftsvertretung Informatik, für den Inhalt verantwortlich: Max Peschek, alle: Karlsplatz 13, 1040 Wien. Druck: HTU-Wien, Argentinierstr. 8, 1040 Wien.